

FT vom 24.9.21

## **STEIGERWALD (II)**

### **Nationalparkbefürworter rügen Umfrage**

Ebrach/Rauhenebrach — In einer Stellungnahme kritisiert der Verein „Nationalpark Steigerwald“ Aussagen zu einer neuen Umfrage über die Akzeptanz für einen Nationalpark im Steigerwald. Der Verein „Unser Steigerwald“, der den Nationalpark ablehnt, hatte die Umfrage beauftragt. Unter der Überschrift „Neuerliche Umfrage: 40 Prozent lehnen Nationalpark im Steigerwald ab“ hatte der Fränkische Tag darüber vor einigen Tagen berichtet.

Umfragen seien nicht vergleichbar, meint der Nationalparkverein, der sich für einen Nationalpark ausspricht. Haben die Einwohner aus den Städten Bamberg und Schweinfurt nicht das Recht darauf, darüber befragt zu werden, ob sie gerne einen Nationalpark Steigerwald vor ihrer Haustüre auf einem Teilareal des Staatsforstbetriebes Ebrach hätten? Diese Frage stellt sich der Verein Nationalpark Steigerwald. Bei der Umfrage des Meinungsforschungswerkes Nürnberg, beauftragt vom Gegenverein „Unser Steigerwald“, sei auf die Städter „bewusst verzichtet“ worden.

„Nicht nur die Landbevölkerung, auch die Einwohner der Städte würden von einem Nationalpark Steigerwald und einem Unesco-Weltnaturerbe sehr profitieren“, betont Liebhard Löffler. Der Vorsitzende des Vereins Nationalpark Steigerwald sieht große wirtschaftliche und ökologische Chancen für die Region und ganz Franken. Denn es sei bewiesen, so Löffler, dass die Nationalparke in Deutschland ökonomische Impulsgeber für die Bevölkerung und wertvolle Lebensräume für die waldspezifische Fauna und Flora darstellten.

Löffler zeigt sich verwundert, dass in dem Artikel die Umfrage des Nationalparkvereins, des „Instituts Brand Support“, mit der Umfrage der Nationalparkgegner, des Meinungsforschungswerkes Nürnberg, auf eine Stufe gestellt werde, ohne einen direkten Vergleich vorzunehmen. Dabei seien die Unterschiede in der Vorgehensweise der beiden Befragungen gewaltig, meint Löffler. Zum einen habe das Institut Brand Support rund 1000 Menschen befragt und die Einwohner der Städte Bamberg und Schweinfurt einbezogen; das Meinungsforschungswerk habe nur rund 500 Menschen befragt und die Stadtbewohner von der Befragung ausgeschlossen.

#### **Vorwurf der Manipulation**

Auch die Befragungen selbst seien unterschiedlich. Während es bei der Umfrage der Befürworter mit dem Ergebnis, dass 75 Prozent der Befragten für einen Nationalpark Steigerwald votierten, den Befragten von vorneherein bewusst gewesen sei, dass es bei der Umfrage um die Entscheidung für oder gegen die Ausweisung eines Nationalparks Steigerwald ging, seien die Befragten der gegnerischen Umfrage zunächst einmal „auf die völlig falsche Spur gebracht“ worden, behauptet Löffler. Diese Umfrage erwecke am Anfang den Eindruck, es handle sich um eine allgemeine Umfrage zum ökologischen Kaufverhalten. Erst viel später bezögen sich die Fragen auf einen Nationalpark Steigerwald. „Was die Umfrage so manipulativ macht, ist die Tatsache, dass die Fragen mit häufig falschen, in der kurzen Zeit nicht nachprüfbareren Behauptungen unterfüttert und die Antworten auf diese Weise im höchsten Maße gelenkt werden“, erklärt Löffler. Und weiter: „Denn wer will schon

als Umweltsünder dastehen, wenn er wählen soll zwischen Öl und Holz und ihm gleichzeitig suggeriert wird, er müsse dabei wählen zwischen Schutzgebiet und Wirtschaftswald.“

Den Vorsitzenden der Nationalparkbefürworter wundert es nicht, wie es in der Stellungnahme des Vereins weiter heißt, „dass vor diesem Hintergrund 32 Prozent der ökologisch eingestellten Befragten keine Entscheidung für oder gegen einen Nationalpark Steigerwald getroffen und nur 27 Prozent trotz Manipulation sich für die Ausweisung ausgesprochen haben“.

Auf der Homepage des Vereins „Nationalpark Steigerwald“ gibt's weitere Informationen zur Umfrage: <https://nordsteigerwald.de/neue-umfrage-des-vereins-unser-steigerwald/>. red